

Technologie und Restaurierung der klappbaren Rahmung
des Brettener Cranach-Diptychons

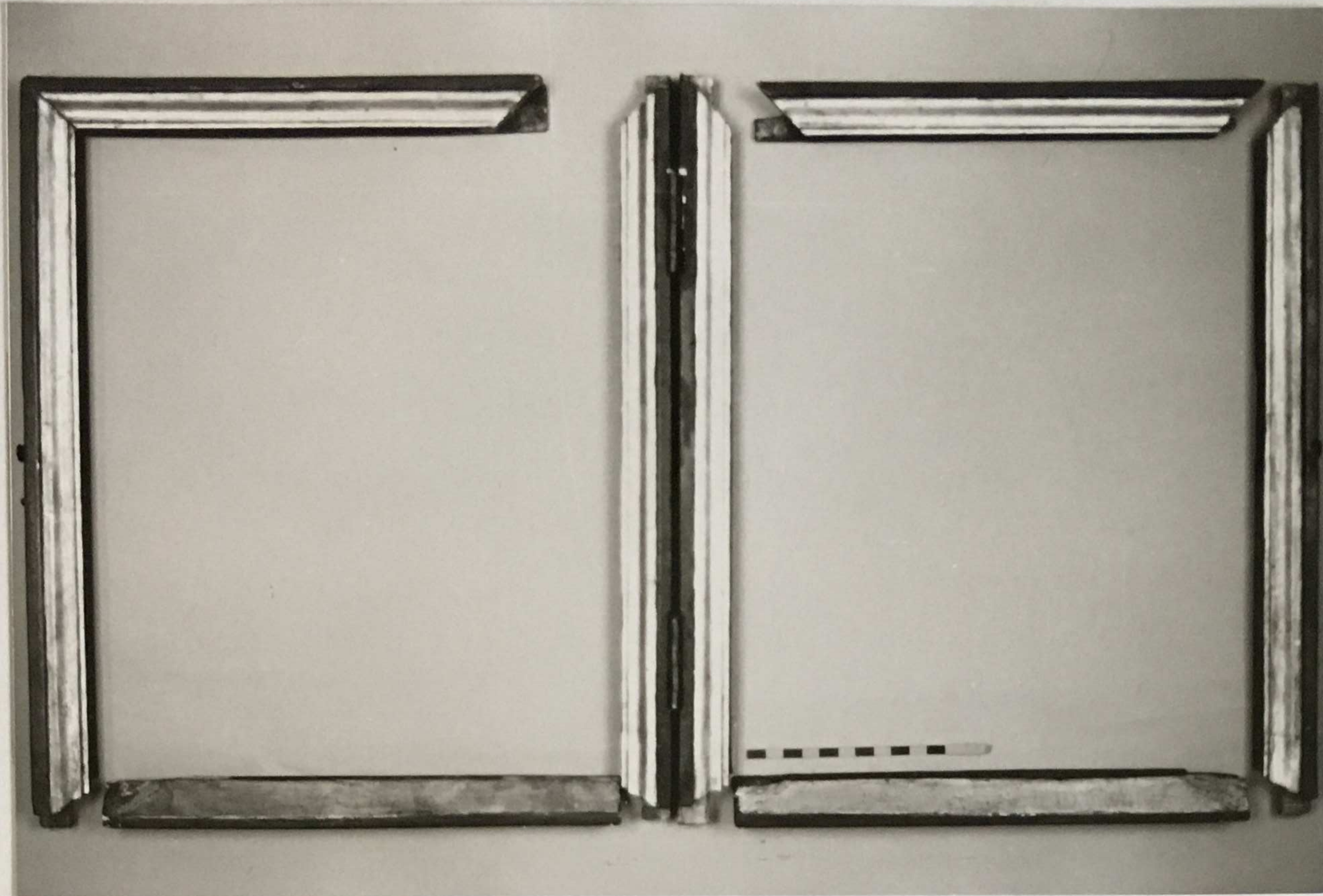
Werkstattarbeit am Institut der Technologie der Malerei
5.-6. Semester (Okt.91-Juli 92)
von Markus Freitag

1. Identifizierung



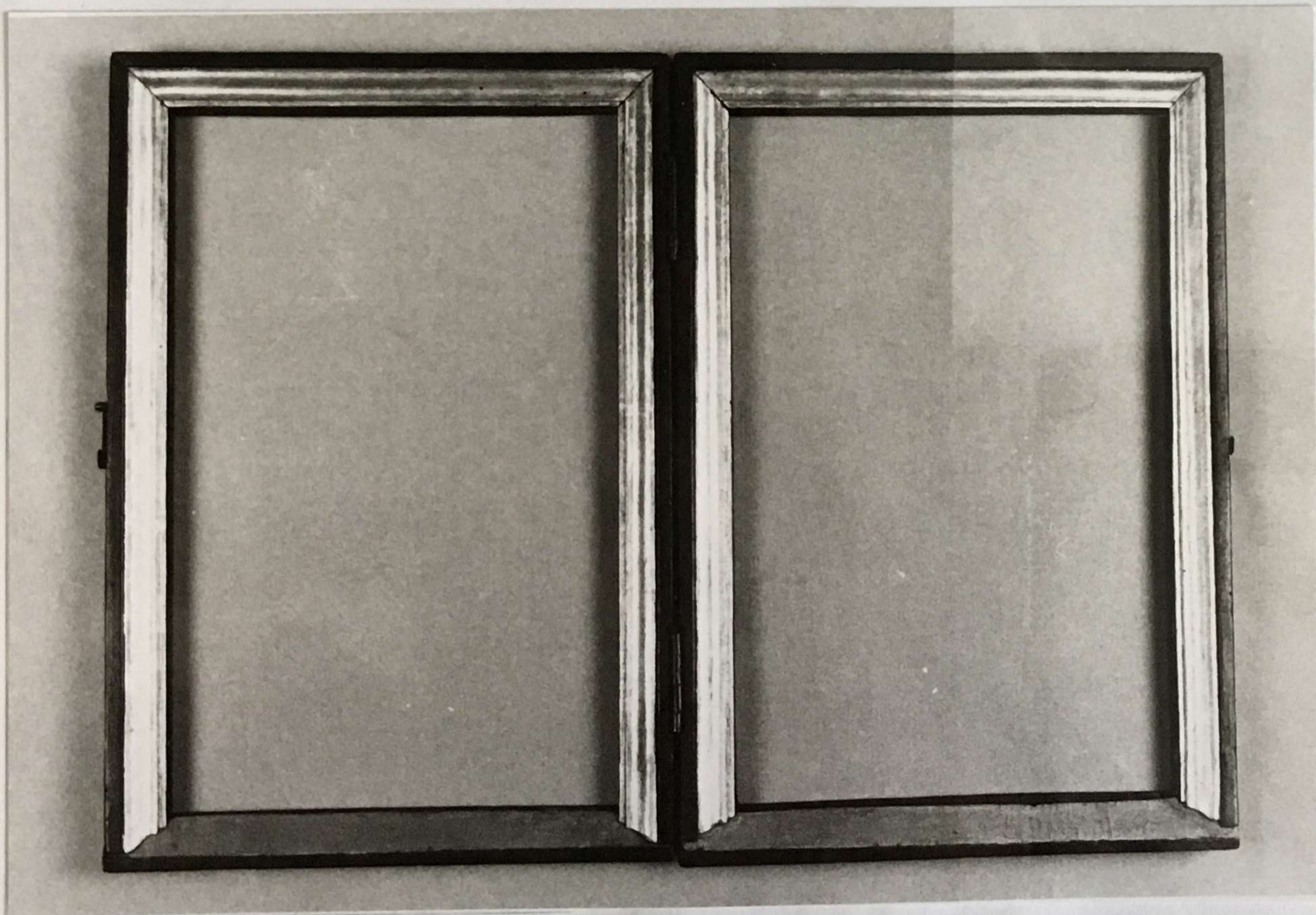
1 Ansicht des gerahmten Diptychons nach der Restaurierung

Objekt	Klapprahmen in Linde; original zu Diptychon mit Darstellung Martin Luthers und seiner Frau Katharina von Bora gehörig	
Künstler	Werkstatt Lukas Cranach des Älteren	
Entstehung	Holztafeln bezeichnet mit Signatur und Datierung 1529	
Rahmenmaße in geöffnetem Zustand		41,7 x 28,3cm
Inventar-No	2778 (Tafel des Martin Luther)/127 (Katharina von Bora)	
Standort	Melanchthon-Gedächtnishaus Bretten, Fürstenzimmer	
Eigentümer/Auftraggeber	Melanchthonverein Bretten c/o Bürgermeisteramt der Stadt Bretten Untere Kirchgasse 9, 7518 Bretten	



2 Vorzustand des Klapprahmens

3. Vorangegangenes



3 dito, nach der Restaurierung

2. Technologie

Träger

Die Eckverbindungen des aus Lindenholz gefertigten Rahmens sind frontseitig auf Gehrung geschnitten, rückseitig verplattet, der Wasserschlag in die gefederten Seitenschenkel eingenetet. Die beiden, aus genuteten Schenkeln starr verleimten Rahmen, nehmen die zum Bildrand hin gefasteten Tafeln auf (original eingeleimt) und sind über zwei Scharniere mit der Bildseite gegeneinander zu schließen, zusätzlich mit einem Überfallhaken auf der gegenüberliegenden Seite zu arretieren. Die Scharnierbänder sind zur Holzoberfläche bündig eingelassen und mit je drei breitköpfigen Nägeln fixiert.

Fassung

Die Rahmen tragen original, mit Ausnahme des polimentvergoldeten Profils, einen schwarzen, wohl ölgebundenen Anstrich direkt auf dem mit Glutinleim isolierten Holz. Nur frontseitig bildet Kreidegrund die Basis für das polierte Blattgold. Ein originaler Überzug konnte nicht festgestellt werden.

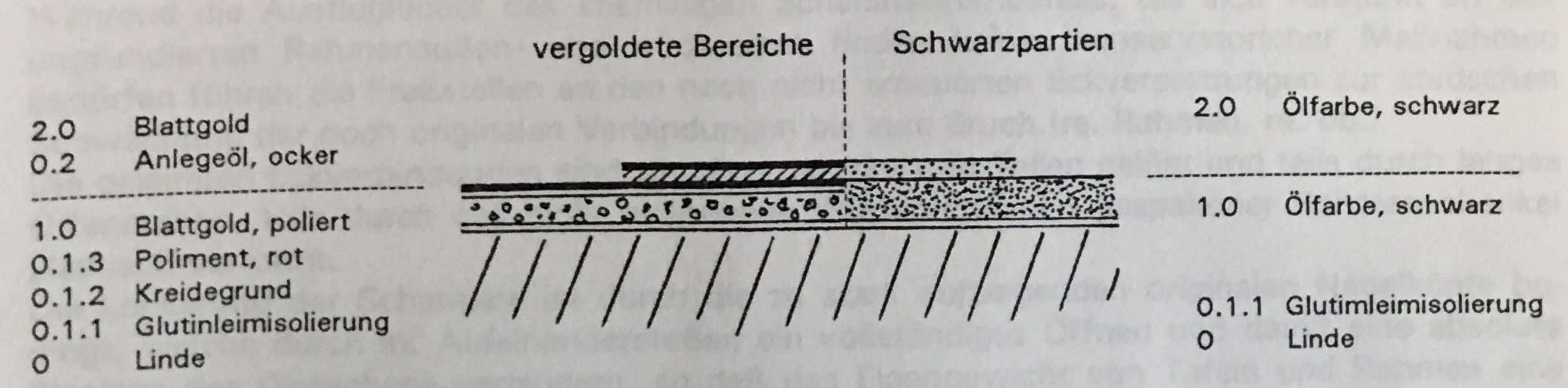
3. Vorangegangene Eingriffe

Die Restaurierung durch Walheide Wittmer im Feb. 1933 ist knapp und präzise dokumentiert. Als einzig archivalischer Hinweis dient sie als zeitlicher Fixpunkt zur Erstellung einer Restaurierungsschronologie. Eine darüber hinausgehende zeitliche Einordnung ist nicht möglich.

Maßnahmen vor 1933

Komplette Überfassung des Originals ohne Änderung des Farbprogramms, jedoch wird das ursprüngliche Poliment-Glanzgold der Profilierung durch eine Blattvergoldung mit öligem Anlegemittel überdeckt. Die Fassung der übrigen Rahmenteile bleibt einfarbig schwarz und ist wie im Original wohl ölig gebunden.

4. Schichtungszustand



Die Neufassung wurde im Zuge von Wiederverleimung rückseitig gespaltener Rahmenschenkel, -die Bruchstelle ist nur ungenau zusammengefügt(li. Rahmen li. ob.)- und Kittung ausgebrochener Teile notwendig. Die statische Schwächung des Rahmens durch Insektenfraß ist neben gebrauchsbedingten Abblätterungen am Rahmenschwarz wohl schon zu diesem Zeitpunkt Ursache des Eingriffs.

Eine rückseitige Leinwand-Armierung und ein verschraubtes L-förmiges Eisenband an den gelockerten unteren Eckverbindungen folgen wohl mit zeitlichem Abstand. Verlorene Nägel der Scharnierbänder wurden durch wesentlich schwächere ersetzt -eine nicht nur statische sondern auch optische Beeinträchtigung.

Zustand und Maßnahmen lt. Bericht 'Wittmer' vom Feb. 1933

... 'Dieser Rahmen ist sehr wurmzerfressen und morsch und an einem Eck mit einem eisernen Winkel gehalten(S. Pfahr)...

...Bilder und Rahmen wurden mit Benzin getränkt. ...

...wurden die alten Rahmen an den zerstörten Stellen durch neue Holzteile ausgebessert.(Schreiner Mayer)'. (Die Holzergänzungen betreffen fast ausnahmslos den rückwärtigen Rahmenfalz vorallem im Bereich der Eckverplattung. Eine Erneuerung des Profils findet sich am rechten unteren Eck des rechten Rahmens.) 'Bilder und Rahmen wurden mit Öl eingelaßen, zum Schutz der ungerosteten Rückwand gegen Feuchtigkeit und Wurmfraß. ...

...Die ausgebesserten Rahmen wurden teils neu gestrichen, teils vergoldet an all den Stellen, die eingefügt waren oder an denen große Wurmlöcher überkittet werden mußten.' (Die profelseitigen Holzergänzungen an Wasserschlag und unteren Enden der seitlichen Rahmenschenkel sind in Mattvergoldung auf gelbem und rotem Poliment ausgeführt.)

Maßnahmen nach 1933

Die Tafeln wurden mit 'UHU'-Alleskleber in den Rahmen fixiert.

Kleinere Ausbesserungen an den unteren Rahmenecken sind mit Goldbronze ausgeführt. Ein leicht dunkel getönter Überzug soll die in ihrem Reflektionverhalten abweichende Bronze besser in die Wirkung der Ölvergoldung integrieren.

4. Erhaltungszustand

Während die Ausfluglöcher des ehemaligen Schadinsektenbefalls, die sich verstärkt an den ungründierten Rahmenaußen- und -rückseiten finden keiner konservatorischer Maßnahmen bedürfen führen die Fraßstellen an den noch nicht erneuerten Eckverplattungen zur statischen Schwächung der noch originalen Verbindungen bis zum Bruch.(re. Rahmen, re. ob.)

Die geleimten Eckverbindungen sind sämtlich gelockert, in Teilen gelöst und teils durch langes Offenstehen, teils durch das nicht paßgenaue Wiederverleimen gespaltener Rahmenschenkel plastisch verformt.

Die Lockerung der Scharniere ist durch die zu stark auftragenden originalen Nagelköpfe bedingt, welche durch ihr Aufeinanderstoßen ein vollständiges Öffnen und damit eine absolute Planlage des Diptychons verhindern, so daß das Eigengewicht von Tafeln und Rahmen eine

Scherwirkung auf die Nagelung der Scharnierbänder ausübt. Das fraßgeschwächte Holz hat dem nichts entgegenzusetzen.

Innenliegende Fraßkanäle führen vorallem an feineren Rahmenbereichen zu Ausbrüchen, so entlang der Scharnierausnehmungen und an der Oberkante des Wasserschlags.

5. Zielsetzung

Für eine konservatorische Sicherung der dünnen Tafeln ist deren Aufbewahrung in einer statisch stabilen Rahmung wichtigste Voraussetzung. Sie bietet Schutz vor mechanischer Belastung und wirkt Verwölbungstendenzen entgegen.

Die Bedeutung der Klappfunktion des Rähmchens für den Sinngehalt des Diptychons ist dabei ein wichtiger Grund für die Wiederherstellung derselben.

6. Erfolgte Maßnahmen

Um die Rahmen für die Wiederverleimung vorzubereiten wurden die einzelnen Segmente vollständig voneinander gelöst, alte Leimreste abgenommen und die UHU-Rückstände mit Aceton aus der Nutung des Rahmens entfernt.

Der größere rückseitige Verlust am Wasserschlags des linken Rahmens wurde in Linde ergänzt. (Abb.4)

Kleinere Ausbrüche der Rahmenaußenseiten sowie offenstehende Fraßgänge an Gehrungsschnittflächen und Ausnehmungen der Scharnierbänder wurden mit Holzkitt geschlossen. Neben einer Stabilisierung der Holzoberfläche wird so auch wieder eine plane Auflagefläche für Scharnierbänder und die Neuverleimung der Eckverbindungen geschaffen.

Für die Wiedergewinnung paßgenauer Leimfugen an plastisch deformierten Eckverplattungen wurde auf das Schließen offenstehender Leimfugen unter Spannung aufgrund der geschwächten Holzstruktur verzichtet und auftretende Hohlräume mit Lindenholz unterfüttert. (Abb.5)

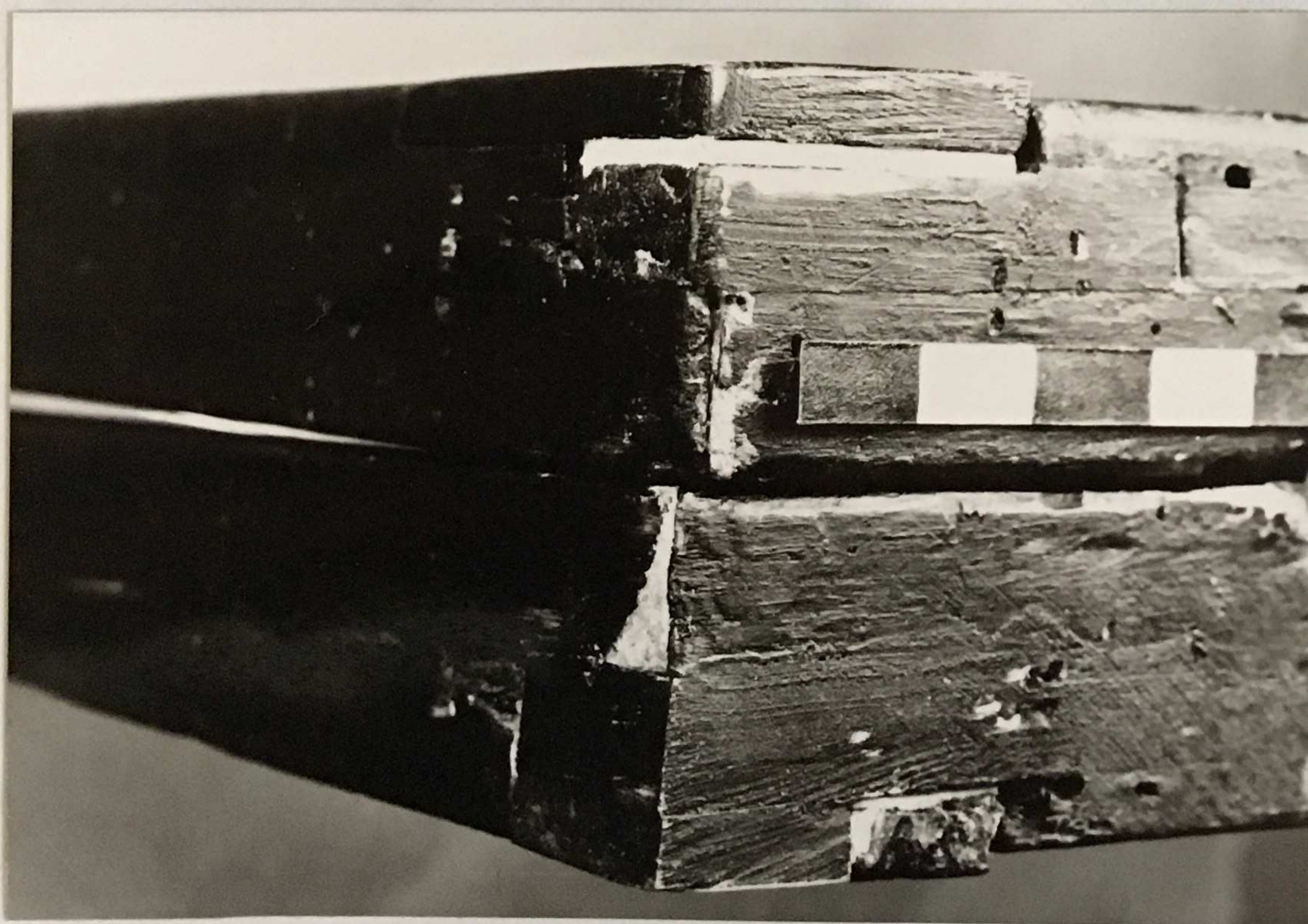
Kleine Fassungsverluste an den vergoldeten Rahmenprofilen wurden mit Leim-Kreide-Kitt geschlossen.

Im Zuge der Neuverleimung des Klapprahmens wurden aber nicht wie im Original alle vier Schenkel starr miteinander verbunden, sondern der mit Nut und Feder gehaltene Wasserschlag nur aufgesteckt und seitlich mit je einem Messingschraubchen fixiert. Dies ermöglicht den jederzeitigen Zugang zu den Bildtafeln, ohne daß dazu ein Eingriff an der geschwächten Rahmung notwendig wäre. (Abb.4)

Um der sehr knapp in ihrem Rahmen sitzenden Tafel der Katharina wie ihrem Pendant etwas Spiel zu ermöglichen wurde die Nut des unteren Schenkels am rechten Rahmens etwas vertieft.



4 Ergänzung rüchseitig ausgebrochener Rahmennut in Linde

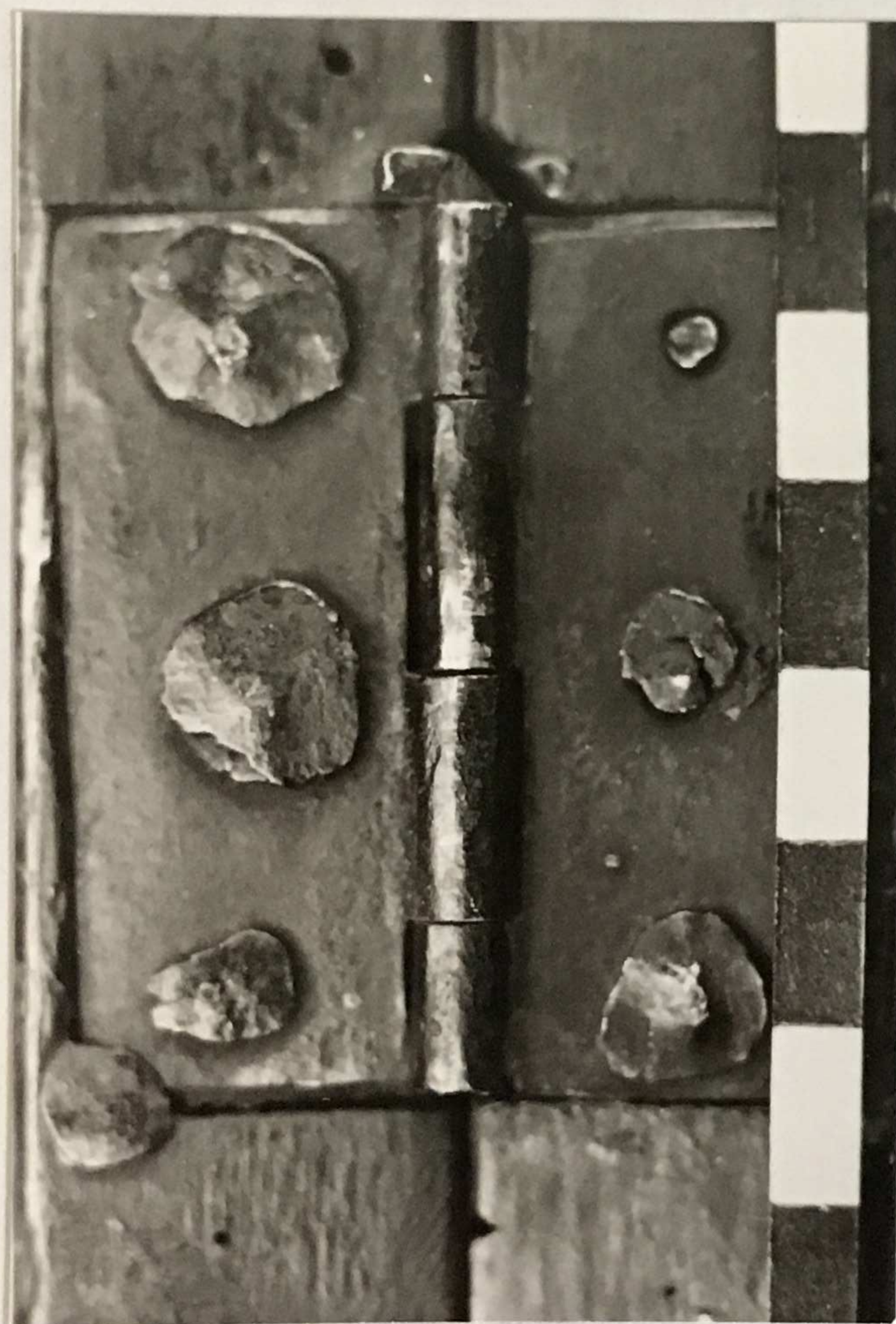


5 Holzkitt-Ergänzung kleinerer Ausbrüche und Massivholz-Unterfütterung plastisch deformierter Eckverplattung

Nach Konsolidierung der Ausnehmungen für die Scharnierbänder wurden diese neu gesetzt. Fehlende oder oxidativ geschwächte Nägel wurden durch neue, nach originalem Vorbild geschmiedete ersetzt. (Abb.6/7)

Aufgrund ihrer zu großen Länge drang die originale Nagelung von Scharnieren und Überfallhaken durch das Rahmenholz bis in die Nutung ein. Sie schädigt dort, oft nur ungenügend umgeklopft, die Tafelaußenränder oder wie am Lutherbildnis oberhalb der Signatur auch originale Malschicht.

Die neu gefertigten Nägel wurden deshalb etwas kürzer, der Stärke des Rahmenholzes angepaßt gearbeitet, in situ beläßene und überstehende wurden zur Nut bündig gefeilt.



6 Scharnierbefestigung, Vorzustand



7 dito, nach erneuerter Nagelung

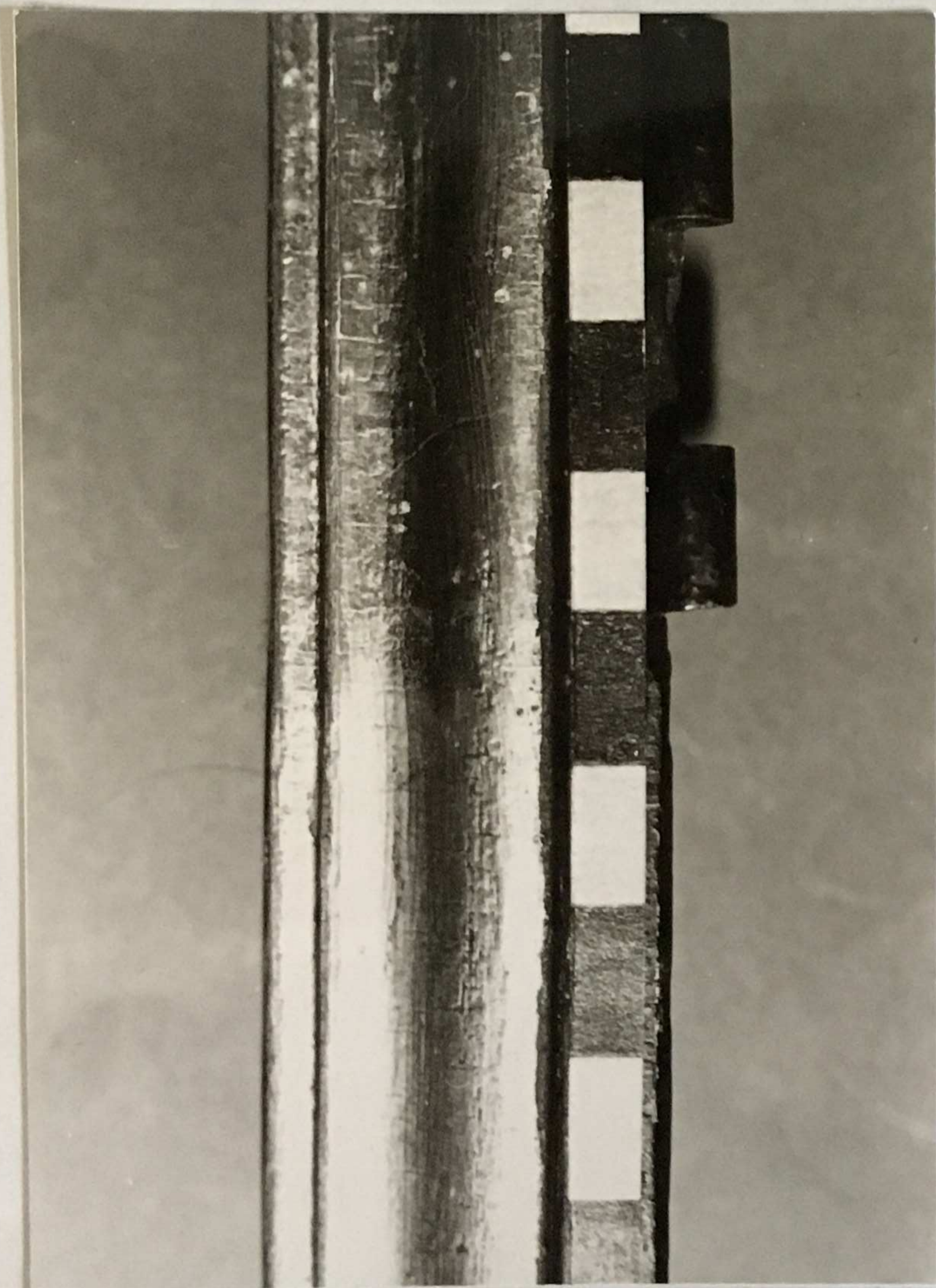
Zusätzlich wurde zum Schutz der Malerei, besonders beim Entnehmen der Tafeln, bildseitig ein feines Baumwollband in die Rahmennut eingeleimt.

Die in ihrer Scharfkantigkeit auffälligen Holzanstückungen von 1933 wurden mit Schleifpapier von Hand etwas gebrochen und so den durch Gebrauch organisch gerundeten originalen Rahmenleisten angeglichen.

Der leicht getönte Überzug war im Zuge der Oberflächenreinigung mit Speichel zu lösen. Die gedunkelt stumpfe, ästhetisch störende Bronze ließ sich mit Aceton abnehmen. Kleine freiwerdende Fehlstellen der Nachvergoldung von 1933 wurden mit Perlglanz-Pigment geschlossen.

Bei der Retusche des Rahmen-Schwarz in Aquarell wurden nur optisch sehr störende Fehlstellen, neue Holzergänzungen und Kittungen integriert. Großflächige Dünnung der Farbschicht blieb als authentische Gebrauchsspur unberührt.

Erneuerte Nägel bekamen in Anlehnung an das Original einen schwarzen Ölfarbanstrich.



8 Abnahme des getönten Überzugs

7. Liste am Objekt verbleibender Materialien

Neuverleimung des Rahmens	PVA-Kaltleim Ponal express; Henkel, 4000 Düsseldorf
Holz kitt, eigengefertigt	Sägemehl mit Ponal express gebunden
Kreide kitt	Champagner-Kreide, hautleimgebunden(7g:100ml H ₂ O)
Retusche	Aquarell; Lukas, 4000 Düsseldorf Goldretuschen m.Colibri Perlglanzpigment, hautleim- gebunden; Vertrieb Kremer Pigmente
Ölfarbergänzungen an Scharnieren	Lukas Künstler-Ölfarbe

M L
IN SILENCIO ET SPE ERIT

FORTITVDO VESTRA



R VON BURA
SALVABITVR PER FILIORVM GENERACIONEM



BESTANDTEIL DER

DOКУМЕНТАTION

TECHNOLOGIE UND RESTAURIERUNG

DES WUTHER-DIPTYCHONS

VON SILVIA CASTRO-GRÖNE

MARIUS FREITAS

CORINNA NISSE

AN DER AKADEMIE STUTTGART

WS/SS 9/1992